

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 10750.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8, 1/2 Rgr.
incl. Frangobon 1 Thlr. 10 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2/8, 1/2 Rgr.
Belegexemplar 1 Rgr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 10 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
4gepostete Bourgeoiselle 1/2 Rgr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Redactionschrift
die Spaltzeile 2 Rgr.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonntag den 9. Februar.

1873.

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Schlesien und Expedition
Johannisstraße 33.
Redaction
Ercheint von 11-12 Uhr
Sonntage von 4-5 Uhr.
Anzeige der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige in den Wochenenden
von 5 Uhr Nachmittags.
Wohnt die Anzeigensnahme:
Dorothea, Universitätsstr. 22,
Dorothea, Dorothea, Dorothea.

No. 40.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 12. Februar a. e. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

- Tagessordnung:
- I. Gutachten des Bauausschusses über a. Tiefenerlegung der Steigeröhre der Wasserleitung; b. Nachforderung für den Umbau des sogenannten neuen Hauses im alten Jacobs-hospital zur Freischule; c. Legung der Thonrohrschleife hinter der Real- und III. Be-zirksschule am Floßplatz.
 - II. Gutachten des Bau- und Finanzausschusses über die Theaterbauabrechnung.
 - III. Gutachten des Finanzausschusses über die beantragte Herabsetzung der Waagegebühren.
 - IV. Gutachten des Schul- und Bauausschusses über Beschaffung von Schulbauplänen.
 - V. Gutachten des Schulausschusses über a. Begründung vier neuer Lehrstellen an der Thomasschule; b. Mobilienbeschaffung für die IV. Bürgerschule; c. die Rechnungen der Thomasschule pro 1869, 1870 und 1871.
 - VI. Bericht des Stiftungsausschusses über Prüfung mehrerer Stiftungrechnungen.

Berichtigung.

In der in Nr. 37 dieses Blattes vom 6. Februar lauf. Jahres abgedruckten Spruchliste der Comp- und Hülfsgeschwornen für die erste diesjährige Sitzungsperiode hiesigen Geschwornengerichts unter I. bei Nr. 10 anstatt

„Hinsch, Gustav und Ferdinand, zu lesen:
„Hinsch, Gustav Ferdinand“.

Leipzig, am 7. Februar 1873.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichts daselbst.
Dr. Köhler.

Bekanntmachung.

Aus der Apell'schen Stiftung zur Bestreitung der Kosten des Ausdingens und Lossprechens und zur Beschaffung von Lehrbetten für arme Knaben, welche die Schneider- oder Schuhmacher-profession erlernen wollen, sind einige Spenden zu vertheilen. Bewerbungen darum sind längstens bis zum 28. Februar d. J. schriftlich bei uns anzubringen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zu den Bezirksschulen für Ostern 1873 betreffend.
Diejenigen Eltern, Pflägerseltern und Vormünder, welche Kinder oder Pflägersöhne, die zu Ostern d. J. schulpflichtig werden, in eine der hiesigen Bezirksschulen bringen wollen, werden hierdurch aufgefordert, bis spätestens zum 28. Februar d. J. ihre Kinder oder Pflägersöhne unter Vorstellung derselben bei den betreffenden Herren Armenpflegern anzumelden und diesen zugleich Gebührenscheinung und Impfschein des anzumeldenden Kindes vorzulegen.
Die Bestimmung darüber, welche von den drei Bezirksschulen jedes der aufzunehmenden Kinder zu besuchen haben wird, bleibt vorbehalten.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Wilsch, Ref.

Bekanntmachung.

In der Offense des neuen Theaters soll ein schmiedeeisernes Vissoir aufgestellt werden, und es sind die diesfälligen Arbeiten in Accord zu vergeben. Diejenigen, welche sich hierbei be-theiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Zeichnungen und Bedingungen hierüber im Rathhausamt einzusehen und ihre Preisforderungen bis zum 17. d. M. Abends 6 Uhr mit der Aufschrift „Vissoir“ versehen daselbst versiegelt einzureichen.

Des Rathes Deputation.

Concert des Schwedischen Damen-quartetts.

Leipzig, 8. Februar. Gestern Abend boten die Damen Fräulein Wibeberg, Aberg, Frau Peterston und Fräulein Söderlund aus Stockholm, deren vollendeten Leistungen im Quartettgesang das Tagesblatt bereits in dem Berichte über das fünfzehnte Gewandhausconcert rückhaltlos Anerkennung ge-zeigt hat, uns abermals die sehr erfreuliche Ge-legenheit, ihrem zauberischen Gesange zu lauschen. Der Saal des Gewandhauses war bis auf den letzten Platz von Zuhörern gefüllt, welche die unergiebliche Eigenart dieser musikalischen Productionen in lebhafter Empfindung dank-bar würdigten. Es kommt Mehereres zusammen, was dem Quartettgesang dieser Damen bei den Bekanntheiten unseres Landes einen ungewöhn-lichen und neuen Eindruck sichert. Schöner würden bei uns in Mitteldeutschland vier Frauenstimmen anzuwenden sein, mit denen die Gesänge, welche diese Schwedinnen so leicht hinführen, in der-selben Tonart und nach ganz den gleichen Noten-varianten ausgeführt werden könnten. Wir haben hier zu Lande wohl nur wenig Damen, die in einem Quartett den Bass genügend bestreiten können, wenn er sich erlaubt bis zum kleinen e hinabzusteigen, während ihm Fräulein Söderlund, deren Organ allerdings auf anderer Seite das wenigst geschmeidige ist, bis dahinunter dem An-schauen nach ganz mühelos und in jedem Schritte deutlich hörbar auf den Bass herab bleibt. Der Klang dieses Quartetts, die weiblich milde Natur des Tones und die auf Höhe und Tiefe gleich gut gefühlte Vollhaltigkeit des Accords, sind daher für uns wirklich neu, akustische Effecte; wir stehen vor einem neuen Instrumente, dessen Hauber und Reiz unser Ohr um so mehr entzückt, da diese finalischen Eigenschaft hier das Commando menschlicher Seelen in jeder Faser merken lassen. Die Präcision in der Zusammenwirkung der vier Sängertinnen kommt hinzu, um die Ueberraschung, welche uns der Anblick dieses neuen gesanglichen Phänomens abenthätigt, zu einem großen künst-lerischen Genuße zu verlängern. Jede Nuance für die Ausführung der Quartette scheint genau erzwungen, jede der Damen sich des Antheils ge-nau bewußt zu sein, welchen ihre Mitwirkung an dem glücklichen Ausdruck dieser und jener

Intention haben soll. In dem dynamischen Apparat ihres Quartettgesangs sind viele rare Dinge zu bemerken, ein besonderes Kleinod scheint uns das Piano zu sein, welches sie am Schluß ihrer Gesänge namentlich so hart dem Hauch der Luft, die den Saal durchzieht, beizumischen wissen, daß man im Zweifel sein kann, ob das Lied schon zu Ende erklingen oder noch sein letztes Wort herbeid ausstünd. Diese Kunst in geistvoller Klüßtern den Gesang zu leiten verdanken die Damen ihrer Entflammung aus dem sogenannten Nordlande, dessen poetischen Bewohnern in dem laum hörbaren Räuschen und Zischen des Windes der lodende Gesang spielender Eichen erklingt. Auch die glöckereine scharfe Intonation haben sie mit aus ihrer Heimath gebracht. Dort, wie bei den stehenden Aelplern der steirischen und tyroler Berge, kennen die Rehlen nicht das Bagen und Schauen vor den sogenannten unmöglichen und schwierigen Intervallen, denen in unsern Lehr-büchern ihr theoretisches Leben immer noch weiter gegubt wird. Leicht und frei erklingen, eine doppelt reizende Würze des harmonisch schmuck-reichen Gesanges, die dissonanten Harmonie-formen. — Ein nicht kleiner Antheil an dem un-gewöhnlichen Interesse, welches die Quartett-vorträge der schwedischen Damen so verdienter-maßen erregen, kommt den Compositionen selbst zu, welche meist nicht als nordische Volkslieder im Arrangement für vier Frauenstimmen sind. Unter den 10 einzelnen Nummern, welche die Damen gestern ausführten — es waren darunter auch 2 deutsche Lieder, „Die Kapelle“ von Kreuzer und Wendelssohn's „Wer hat Dich, Du schöner Wald“ — schienen besonders die beiden Hochzeits-gesänge von Södermann zu entzücken. Während die ersten und ruhig-sinnigen Betrachtungen ge-widmeten Gedichte in einer musikalischen Um-kleidung erscheinen, wie wir sie in unsern eignen Hausrathen auch besitzen, sind die munteren und fröhlichen Lieder in einer für uns fremden und neuen eigenthümlichen Art gesungen: ihrer rhythmischen Beweglichkeit und dem Wechsel der metrischen Form nach verhalten sie sich zu den hier einschlagenden Werken unserer einheimischen Production, die deswegen sich noch nicht häuslich jener nachstellen zu lassen, wie der deutsche Studien-Studio zu dem geleiteten Wesen eines Schwed-ergrauten Calculators.

Öffentlich erkreuen uns die schwedischen Da-

men früher oder später nochmals mit ihrem Ver-lude. Ihr Concert bleibt uns durch den schönen originellen Gesang dieser vier prächtig zusamen-passenden Stimmen in lieber Erinnerung. Auch in den Instrumentalvorträgen, welche die Folge der Quartettgesänge unterbrachen, wurde so viel geleistet, daß man jenes Abends noch lange gern gedenken wird. Es waren drei aufstrebende und viel versprechende junge Virtuosenkräfte, welche mit deren Ausführung betraut waren. Fräulein Grund, welche am Clavier saß, bewies durch ihre Wiedergabe eines Chopin'schen Nocturno und des „Kusschwungs“ von Schumann, sowie durch die Ausführung der Clavierpartien in Schumann's Humoreske und in den Variationen von Beet-hovens Kreuzersonate, daß Anlagen und die treff-liche Ausbildung derselben sie zu einer bedeutenden Künstlerin befähigen, die Violinpartie in den beiden letztgenannten Werken führte der bereits sehr bekannte und anerkannte Herr Richard Sahl-a aus, der so gut war, durch den Solovortrag von Paganini's Concert „Allegro in D“ der Zu-hörerschaft noch etwas extra zum Staunen zu geben. Als Cellisten lernten wir Herrn Eigmund Bürger aus Wien kennen, einen — wie er in der Ausführung von zwei kleinen Stücken von Boccherini und Popper bewies — durch Schön-heit, sonore Fülle des Tones und durch große technische Fertigkeit ganz vorzüglichen Virtuosen des Celloinstruments.

Für die Nothleidenden an der Oäsee.

Von den deutschen Hülfvereinen für die Noth-leidenden an der Oäsee ist unterm 18. Januar ein höchst interessantes „Erstes Flugblatt“ er-schienen, welches über die Schäden, die durch die Sturmfluth vom 12. und 13. November d. J. für unbemittelte Privatpersonen erwachsen sind, in eingehender Weise Bericht erstattet.
Wegen des uns zugemessenen Raumes müssen wir leider von einer speciellen Wiedergabe des Inhalts dieses Flugblattes hier absehen und uns darauf beschränken, nachstehend diejenigen Summen anzugeben, nach welchen sich die Verluste der ein-zelnen Landesstriche beziffern.
Es sind davon alle die Beträge in Abzug ge-bracht worden, welche aus eigenen Mitteln zu bededen sein dürften, ebenso auch diejenigen Summen

nicht mit eingerechnet, welche auf staatliches Eigen-thum Bezug haben.
In dem Bericht ist ausdrücklich bemerkt, daß eine genaue Schätzung des Schadens an Ge-bäuden, lebendem und todtm Inventar bis jetzt nur aus einzelnen Bezirken vorliege, deshalb aber doch kein Anstand genommen werde, selbst das unvollständige und wahrscheinlich vielfach der Ver-richtung und Ergänzung bedürftige Material in der Kürze mitzutheilen, weil es trotz seiner Unvollkommenheit hinreichende Anhaltspunkte da-für bietet, um sich ein ungefähres Bild über die enorme Größe des Gesamtschadens zu machen.
Provinz Schleswig-Holstein.
Verlust an Gebäuden, Vieh, Fischgerä-then, Fischerbooten, Mobilien und sonstigen Vermögensobjecten . . . 618,000
Fürstenthum Lübeck.
Verwüstung der Ländereien . . . 100,000
Freie Hansestadt Lübeck.
Ohne Berücksichtigung der Gebäude-schäden . . . 76,500
Mecklenburg.
Die von dort zugegangenen Nachrichten haben leider nach nicht in den Stand gesetzt den Schaden auch nur an-nähernd zu bemessen.
Provinz Pommern.
Bericht liegt nur aus dem Kreis Use-dom-Wollin vor, welcher den Schaden angiebt mit . . . 30,000
Von den 3 Kreisen Franzburg, Greiß-wald und Rugen, die am meisten ge-litten, fehlen die Berichte, der Schaden aber ist nicht zu hoch gegriffen mit . . . 1,000,000
1,824,500
Nachdem in dem Bericht noch auf die un-fassendste Staatshülfe hingewiesen worden ist, fügt derselbe am Schluß hinzu:
Es ist die nächste Aufgabe der Bereinstätig-keit, dafür zu sorgen, daß alle diejenigen, welchen die Sturmfluth ihre Subsistenzmittel geraubt hat, einzuweilen das Nöthigste zu ihrem Unterhalte empfangen; sie muß ferner so rasch als möglich ihre Thätigkeit dahin richten, daß die Erwerbs-fähigkeit der Beschädigten wieder hergestellt wird, zu diesem Zweck muß sie den Beschädigten die Mittel zur Wiederanschaffung der verlorenen Hausaltgeräthe, des Handwerkszeuges, des